

# FRUTIGLÄNDER

DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN, AESCHI, FRUTIGEN, KANDERGRUND, KANDERSTEG, KRATTIGEN UND REICHENBACH

«Frutigländer», 10.05.2019

## Zum Stressausgleich ist Bergwandern Trumpf



Seit ein paar Jahren gilt Wandern als Freizeittrend unter jungen Leuten. Gut eignen sich dafür auch die Frutigländer Routen (hier: Abstieg vom Hochtürli zur Gspaltenhornhütte mit Tiefblick ins Gamchi).

BILD YVONNE SCHMOKER

**TOURISMUS** Wenn es um Erholung geht, ziehen Schweizer die Natur dem eigenen Zuhause vor. Dies ist eine der vielen überraschenden Erkenntnisse einer Umfrage von Schweiz Tourismus. Daher steht die diesjährige Sommerkampagne voll und ganz unter dem Motto Wandern.

KURT METZ

Die nach Alter, Geschlecht und Bildung repräsentative Online-Befragung von Schweiz Tourismus umfasst über 2000 Teilnehmende aus der Schweiz sowie jeweils 800 aus Frankreich, Deutschland, dem Vereinigten Königreich und den Niederlanden. Die Studie zeigt Natur als einen Sehnsuchtsort. Die Menschen in Nordwesteuropa bringen Natur mit Harmonie und Erholung in Verbindung, nicht jedoch mit Kargheit und Verzicht auf

Komfort. Insbesondere das Wandern in der Natur wird als Kontrast zum Druck der digitalen Leistungsgesellschaft verstanden. Wer sich in der Natur bewegt, tut dies meist ohne Leistungsziele.

### Schönes Wetter und gutes Wegnetz

Die wichtigsten Faktoren für eine glückliche Wanderung sind aus Sicht der Befragten in erster Linie zwei Dinge: Schönes Wetter und attraktive Naturlandschaften. Hier zeigt sich die Sehnsucht nach einer gezähmten, komfortablen Natur, die aus ihrer Sicht vor allem auch mit einem guten Wegnetz erschlossen sein sollte. Im Vergleich der fünf nordwesteuropäischen Länder sind die naturliebenden Schweizerinnen und Schweizer die ungekrönten Wanderköniginnen und -könige. Es gibt hier nicht nur mehr

aktive Wanderer als in den anderen Ländern – mit durchschnittlich drei Stunden dauern Schweizer Wanderungen auch länger und überwinden mit 500 Höhenmetern deutlich mehr Steigungen. Fast 60 Prozent der Sommergäste wandern mindestens einmal während ihres Aufenthalts. So stützt Wandern den alpinen Tourismus, denn 80 Prozent der Wanderer sind im Alpenraum unterwegs.

### Mehr jüngere Wanderer

Ein auf den ersten Blick und angesichts der demografischen Entwicklung – die Bevölkerung wird immer älter – erstaunliches Ergebnis der Studie ist das sinkende Durchschnittsalter der Wanderer. Dies sei nicht wegen der Kinder so, die grummelnd und schmollend ihre Eltern begleiten müssen, sondern wegen der jungen Erwach-

senen, die im Freundeskreis die über 65000 Kilometer Wanderwege in der Schweiz erkunden. Bester Beweis ist die Tatsache, dass Wandern als Volkssport Nummer eins längst auch in den Sozialen Medien angekommen ist und im Sommer und Herbst die Instagram- und Facebook-Bildwelten dominiert. Wandern ist nämlich seit wenigen Jahren eine Trend-Aktivität besonders bei jungen Leuten (18- bis 35-Jährige). Gerade das Fernwandern stösst auf grosses Interesse.

### Von der Griesalp bis zum Hahnenmoospass

Ein Schwerpunkt der diesjährigen Wander-Kampagne von Schweiz Tourismus liegt dabei auch auf der Bekanntmachung der Fernwanderwege der Schweiz. Dazu gehört die Via Alpina, welche die Schweiz von Vaduz bis nach Montreux in 20 Ta-

### Der Via-Alpina-Wanderpass

Er ist ein Beweis grossartiger Leistungen und dient als Erinnerung an viele Erlebnisse unterwegs: der voll abgestempelte Via-Alpina-Wanderpass. Dieser wurde von Schweiz Tourismus gemeinsam mit touristischen Partnern neu für 2019 entwickelt. Er spornt dazu an, die gesamte Via Alpina mit ihren 20 Tagesetappen abzuwandern. Entlang der Route können sich Fernwanderer 38 Etappen-, Alpenpass- und Sonderstempel mit einzigartigen Motiven verdienen. Sie befinden sich in Stempelboxen an den jeweiligen Etappenorten. Der Pass ist kostenlos und auf Deutsch, Französisch und Englisch online erhältlich. Er ist zeitlich unbegrenzt verwendbar und personalisiert. Wenn er ausgefüllt ist, erhalten Fernwanderer auf Wunsch ein Zertifikat.

KM

Mehr zur Via Alpina und zur Bestellung des Wanderpasses erfahren Sie in unserer Web-Link-Übersicht unter [www.frutiglaender.ch/web-links.html](http://www.frutiglaender.ch/web-links.html)

gesetappen durchquert. Sie führt über 390 Kilometer durch sechs Kantone. Beim Überqueren von 14 Pässen gilt es, 23600 Höhenmeter zu überwinden. Im zentralen Berner Oberland führt sie über die Sefinenfurgge auf die Griesalp, hinauf zur Blüemlisalphütte, hinunter an den Oeschinensee und weiter über die Bunderchrinde nach Adelboden, über den Hahnenmoospass an die Lenk und schliesslich über den Trütlisbergpass ins Saanenland.

Im Internet sind die einzelnen Etappen detailliert beschrieben, so etwa mit dem Hinweis, dass man noch kurz vor der Bunderchrinde in einem Beizli einkehren kann, das steil am Hang liegt: «Wer Glück hat, ergattert Gebäck frisch aus dem Ofen», heisst es auf der Via-Alpina-Webseite zu Alpschelen.